

Am vergangenen Sonntag

Ergreifender „Gedenktag an der Gemeng Furen“

Erinnerungsfeier an die Befreiung durch die Amerikaner vor 50 Jahren



Am vergangenen Sonntag gedachten die Einwohner der Gemeinde Fohren anlässlich eines Erinnerungstages der Befreiung durch die Amerikaner vor 50 Jahren. Gegen 14 Uhr trafen sich alle Beteiligten beim Friedhof in Bettel, wo eine Gedenktafel mit der Aufschrift „Eisen Doudegen 1940-1945“ mit den Namen Marcel Anthony, Ernest Bauer, Joseph Faltz, Joseph Junker, Louis Ley, Felix Petry, Mathias Petry, Jean Schaltz, Marcel Weyland, Robert Weyland, Ferdy Back und Edmond Schmartz eingeweiht wurde. Nach diesem feierlichen Akt begaben sich alle zum Friedhof nach Fohren, wo eine Erinnerungsplatte mit der gleichen Aufschrift befestigt wurde mit den Namen Hilda Elsen, Marie Gales, Veuve Garnier-Jungels, Nicolas Gils, Marguerite Heintz, Ferdinand Hoesdorf, Nicolas Jourdain, Cecile Kayser, Pierre Ney, Theodore Ney, Chretien Ott, Pierre Schmartz, Marie Steffen-Beck, Leo Thiex, Bernard Weis, Gregoire Weis, Michel Weis und Pierre Winter.

Unter den Namen stand noch folgende Aufschrift: „To the memory of the brave American soldiers of the 5th Armored Division and the 8th, 28th, 4th and 5th Infantry Divisions who suffered, bled and died liberating our villages Fohren, Bettel, Longsdorf and Walsdorf“. Aumonier Gustave Weis

segnete die beiden Gedenktafeln. Die „sonnerie au morts“ wurde jeweils von Ramon Heger von der Viandener Musikgesellschaft gespielt.

Von dort gingen dann alle in einem feierlichen Festumzug zum „Te Deum“ in die Fohrener Pfarrkirche. Der Umzug wurde angeführt von einer Delegation der Luxemburger Armee, gefolgt von den Vereinsvertretern mit ihren jeweiligen Fahnen, von der Viandener Musikgesellschaft, von der Feuerwehr der Gemeinde Fohren und der Gendarmerie, des Schöffen- und Gemeinderates zusammen mit den eingeladenen Ehrengästen, den Schulkindern mit dem Lehrpersonal sowie der Bevölkerung der Gemeinde.

Anschließend an das „Te Deum“, das von Aumonier Gustave Weis zelebriert und von der „Chorale Ste-Cécile“ Fohren gesanglich umrahmt wurde, begaben sich alle in den Festsaal der Gemeinde Fohren.

Bürgermeister Jean-Pierre Theis konnte unter anderen Familienministerin Marie-Josée Jacobs, Staatssekretär Georges Wohlfart, Kammer-Vizepräsident Ed. Junker, die Norddeputierten Lucien Weiler, Jean-Pierre Koepf und Claude Halsdorf begrüßen.

Jean-Pierre Theis begrüßte besonders die Familie Jones aus den

USA, die Tochter und die Verwandten von William K. Jones vom 642. Geschwader, der am 23. Januar 1945 in der Umgebung von Fohren umgekommen ist, waren extra aus den USA angereist, um bei diesen Feierlichkeiten dabei zu sein.

In einem ergreifenden und nachdenklichen Vortrag ging der Redner auf die Opfer des Zweiten Weltkrieges ein, die ihr Leben geopfert haben für unsere Freiheit. Er gedachte all jenen, die an der Front, in den Kassetten, in der Umsiedlung oder zu Hause gelitten haben. Diesen Menschen verdanken wir, daß Luxemburg heute in Frieden leben kann.

Weiterhin war er der Meinung, daß wir den Amerikanern immer dankbar sein müßten für das, was sie für unser Land gemacht haben und dem blutigen Naziterror ein Ende bereitet haben. Ein besonderer Dank ging an die Panzer-Infanteriedivisionen, die die Fohrener befreit haben, stellvertretend für alle erwähnte Jean-Pierre Theis namentlich William K. Jones, der am 23. Januar 1945 in der Umgebung von Fohren gestorben ist.

Es sei die Rolle der jetzigen Generationen die Vermächtnisse von Frieden, Freiheit, Demokratie und Solidarität an unsere Kinder und Kindeskinde weiterzugeben.

Für die amerikanischen Gäste übersetzte Vic Mousel die Ansprache von Bürgermeister Jean-Pierre Theis ins Englische. CEBA-Präsident Camille Kohn ging in einer historischen Rückblick auf die Kriegereignisse 1940-45 ein. Fohren hat zweimal in der Offensive geblutet, zum erstenmal als die Schlacht begann und noch einmal bei der „Reconquête“ durch die Amerikaner auf Großherzoginsgeburtstag 1945. Er empfand es als unsere Pflicht über den 50. Jahrestag hinaus, immer an die Amerikaner zu denken und sie nicht auf unserem Gedächtnis zu verlieren.

Er ging weiterhin auf den starken Kampfsgeist der Résistenziele im Untergrund ein, die sich mit aller Kraft gegen den Nazi-Giganten gewehrt haben, in den Streik getreten sind und mit einer exemplarischen Anti-Nazi-Demonstration in Luxemburg weltweit für Aufsehen gesorgt haben. Er schloß mit den Worten: „Eis Schold géint iwwer den Amerikaner as grouss: d'Gemeng Furen huet haut ee Deel vun eiser Kollektivschuld o gedroen. Duerfir eis Unerkennung an ee schéine Merci“.

Konsul Ruth Godfrey und Ministerin Marie-Josée Jacobs bedankten sich auf ihre Weise für die Einladung und diese gelungene Erinnerungsfeier. Ruth Godfrey ging noch auf die engen Beziehungen und die langjährige, tiefe Freundschaft zwischen den beiden Ländern Luxemburg und USA ein während Ministerin Marie-Josée Jacobs einen Appell an die Jugend richtete, alles zu tun um den Frieden in Luxemburg und in der ganzen Welt zu fördern damit die Zustände, die vor 50 Jahren geherrscht haben, nie mehr wieder kommen.

Zum Abschluß des offiziellen Teiles spielte die Viandener Musikgesellschaft unter der Leitung von Dirigent Jeng Spoden die Nationalhymnen beider Länder.

Im gegenüberliegenden „Café am Duerf“ bot die Gemeindeverwaltung allen Gästen eine „Gromperenzopp“ an, vorbereitet von der Fohrener Landjugend, eine Mahlzeit die typisch für diese Zeit war und die sehr oft während des Zweiten Weltkrieges gegessen wurde.

Ein von der Gemeinde Fohren angebotener Ehrenwein schloß diesen „Gedenktag an der Gemeng Furen“ ab.

J-P K